



Die jüngste Oryx, Lameh (rechts), trägt noch immer ein hellbraunes Fell. Foto: Keystone

## Die Zürcher Oryx-Familie fühlt sich wohl im Schnee

Das acht Wochen alte Jungtier Lameh trägt dazu bei, dass die Antilopenart Oryx nicht ausstirbt.

**Von Carmen Roshard**

Zürich - Die Verfolgungsjagd durchs verschneite Oryx-Gehege im Zoo Zürich mündet in ein Säbeln mit langen Hörnern. Keine Angst, es ist kein Rivalenkampf, sondern das Kräfteressen zweier Jungtiere. Dann uriniert das eine spontan, während das andere seine Nase ins Nass streckt und das Gesicht verzieht Richtung Publikum, welches sich zum Apéro versammelt hat. Und schon geht das übermütige Gerangel weiter.

Ursprünglich waren die Oryx-Antilopen in den Wüsten der Arabischen Halbinsel verbreitet. Bereits im 19. Jahrhundert nahm der Bestand drastisch ab, galt doch die Erlegung einer Arabischen Oryx als Zeichen der Männlichkeit. Das Fleisch der Tiere sollte zudem vor feindlichen Kugeln schützen. Die Jagd mit modernen Waffen aus Fahrzeugen heraus

gab der Population den Rest. 1972 wurde in Oman das letzte Tier gewildert.

Umso erfreulicher ist, dass Zama Ende Oktober im Zürcher Zoo das Männchen Lameh (arabisch für «glänzend») gebar. Die reflektierende weisse Farbe des Fells schützt die Oryx in freier Wildbahn vor zu starker Erwärmung. Das Tier kann seine Körpertemperatur von 38 bis auf 46,5 Grad Celsius erhöhen. Solche Anpassungen braucht das Neugeborene im Zoo nicht, aber es hat ein anderes Problem. Wenn auch die Jungtiere nur wenige Minuten nach der Geburt auf eigenen Beinen stehen, so folgen sie in den ersten Wochen nicht auf Schritt und Tritt der Mutter, sondern verbringen die meiste Zeit liegend. Dieses Verhalten sei bei den herrschenden Temperaturen nicht empfehlenswert, sagt Kurator Robert Zingg. So verbrachte der jüngste Spross der fünfköpfigen Oryx-Familie die ersten Lebenswochen mit der Mutter im Stall.

Im Januar gibts übrigens erneut Zuwachs: Ein weiteres Weibchen aus Belgien wird erwartet. Der Nachwuchs vom vergangenen Jahr soll bald in andere Zoos kommen.